

Bundesminister Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg

- (A) (Renate Künast [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Dann können Sie sie zum ersten Mal sehen!)

Ob ich sie als Primärquelle eingebracht habe oder mit ihren Fußnoten so umgegangen bin, wie ich mit anderen Fußnoten umgegangen bin, kann ich erst sehen, wenn ich es mir tatsächlich angeschaut habe.

(Renate Künast [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Sie haben es doch geschrieben!)

Ich werde dann aber auch ebenso offen dazu Stellung nehmen.

(Dr. Barbara Hendricks [SPD]: Herr Guttenberg, Hochmut kommt vor dem Fall!)

Das Letzte, was mir noch einmal wichtig ist zu wiederholen, ist: Wenn man sich den Spiegel selbstkritisch vorhält, dann steht man zu den Dingen, die man gemacht hat, kann aber auch bei einer Sache weiterhin klar stehen: dass man nicht bewusst und mit Vorsatz getäuscht hat,

(Lachen bei Abgeordneten der SPD, der LINKEN und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

sondern dass man auch hier versucht, der Verantwortung seines Amtes nachzukommen und gerecht zu werden.

- (B) (Jürgen Trittin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Sie können doch nicht sieben Jahre betrunken gewesen sein! – Renate Künast [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Waren Sie nicht geschäftsfähig? Von Selbstverliebtheit trunken!)

In Wiederholung dessen, lieber Herr Trittin, was Sie vorhin gesagt haben, als Sie über Maßstäbe gesprochen haben – ich möchte Maßstäbe jetzt nicht an anderen Maßstäben messen –: Als ich gesagt habe: „Zu dem Blödsinn stehe ich, den ich geschrieben habe“,

(Renate Künast [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Da bleibt ja nicht mehr viel!)

habe ich das auf meinen Blödsinn bezogen und nicht auf anderen.

(Agnes Alpers [DIE LINKE]: Was haben Sie denn selber geschrieben?)

Auch dazu kann und darf man stehen.

Mir geht es darum, in eine Debatte, die jetzt hoch aufgeheizt ist und in der ich auch manche Stimmungslage verstehen kann, wieder so viel Ruhe hineinzubringen, dass man auch vergleichsweise ruhig seiner Tätigkeit als Bundesminister nachkommen kann.

(Dr. Barbara Hendricks [SPD]: Nein! Das können Sie nicht mehr!)

– Das werde ich. –

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP)

Das werde ich tun: mit der entsprechenden Freude und mit der entsprechenden Verantwortung, die man für Sol-

daten im Einsatz trägt, mit einer Verantwortung mit Blick auf eine Bundeswehrreform und mit der notwendigen Leidenschaft, die man anlegen kann und anlegen muss und die von einem Bundesminister auch erwartet wird. In dieser Hinsicht werde ich die nächsten Wochen und Monate angehen, und zwar im Amt und mit Freuden und mit entsprechendem Enthusiasmus.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU/CSU und der FDP – Jürgen Trittin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Ganz schwach!)

Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt:

Das Wort hat der bereits am Rednerpult eingetroffene Kollege Dr. Hans-Peter Bartels für die SPD-Fraktion.

(Heiterkeit bei Abgeordneten der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Dr. Hans-Peter Bartels (SPD):

Vielen Dank. – Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr Minister, es ist schon unglaublich, wie Sie sich hier hinstellen und sagen: Ich habe mich entschuldigt. Das muss reichen. Schwamm drüber! – Wenn das Schule macht, dann haben wir bald eine andere Republik.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der LINKEN – Zuruf von der CDU/CSU: Wenn Sie so weitermachen, haben wir auch bald eine andere Republik!)

Manche sagen, es gibt Wichtigeres als die Fehler und Verfehlungen des Verteidigungsministers. Das ist wahr. Die Angehörigen von Soldaten, die in Afghanistan kämpfen und Leib und Leben riskieren, müssen über die Rangfolge der Nachrichten verbittert sein. Wenn die *Bild*-Zeitung am Samstag in Riesenbuchstaben die Sensation meldet, dass der Minister nicht zurücktritt, und daneben viel kleiner vom Tod deutscher Soldaten berichtet, dann ist das eine grobe Verzerrung der Maßstäbe.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der LINKEN)

Die Bundeswehr, meine Damen und Herren, ist wichtiger als dieser Minister. Unsere Bundeswehr braucht einen Minister, dessen Worte etwas bedeuten, der nicht heute so und morgen so redet, gerade wie das Publikum es hören will.

(Beifall des Abg. Dr. Hermann Ott [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

Was soll es bedeuten, lieber Herr zu Guttenberg, wenn Sie in einer Rede in der Führungsakademie der Bundeswehr sagen, dass Sie sich vom Prinzip „Klarheit und Wahrheit“ leiten lassen?

(Heiterkeit bei Abgeordneten der SPD, der LINKEN und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Dr. Hans-Peter Bartels

- (A) Was bedeutet „Klarheit und Wahrheit“ für Sie? Ich will gar nicht über das Täuschen und Tarnen in Ihrer Doktorarbeit im Einzelnen reden. Sie haben bei Einreichung des Werkes eine ehrenwörtliche Erklärung abgegeben, dass Sie die Dissertation selbstständig verfasst und keine anderen als die von Ihnen angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt haben.

(Britta Haßelmann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Genau! Das war ehrenwörtlich!)

Das war nicht wahr, oder?

Was bedeutet Ihr Ehrenwort, Herr Minister? Sie führen als Verteidigungsminister auch die Universitäten der Bundeswehr. In Ihrer Rede an der Führungsakademie haben Sie gesagt – Zitat –:

Führen durch Vorbild: Daran müssen wir uns täglich erinnern.

Ja, daran will ich Sie erinnern. Was ist das für ein jämmerliches Vorbild, wenn einer durch Täuschung einen Dokortitel erwerben will?

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der LINKEN)

„Wahrheit und Klarheit“: Was bedeutet es, wenn Sie im Kabinett einerseits einer Einsparung von 8 Milliarden Euro im Haushalt der Bundeswehr zustimmen und gleichzeitig eine Bundeswehrreform planen, für die Sie zusätzliches Geld brauchen? Die Wahrheit ist, dass bei Ihrer Bundeswehrreform noch überhaupt nichts klar ist.

- (B) Was bedeutet es, wenn der Verteidigungsminister sagt: „Mit mir ist die Abschaffung der Wehrpflicht nicht zu machen“? Das bedeutet, wie wir gesehen haben, dass er sich ein paar Monate später dafür feiern lässt, dass er die Wehrpflicht abschafft. Übrigens: Was wir jetzt haben, ist W6, und das ist Murks im Quadrat.

Ihr Prinzip, Herr zu Guttenberg, ist, dass Prinzipien etwas für normale Leute sind. Sie selbst brauchen keine. Sie verkaufen es stattdessen als besondere politische Leistung, dass Sie sich immer wieder korrigieren müssen.

Schauen wir auf die kritischen Situationen Ihrer 16 Monate als Verteidigungsminister – Kunduz, Wehrpflicht, Bundeswehrreform, „Gorch Fock“, die Promotionslüge –, dann sehen wir: Keine Ihrer Erklärungen hatte Bestand. Ihr Wort gilt nichts.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der LINKEN)

Können Sie so Verteidigungsminister bleiben? Warum ist damals eigentlich Dr. Jung zurückgetreten?

(Thomas Oppermann [SPD]: Das fragen wir uns inzwischen auch!)

Warum haben Sie damals den Generalinspekteur entlassen und in der Presse zum Sündenbock für Ihre eigenen Fehler gemacht? Viele hier im Saal haben aus guter Erfahrung viel mehr Vertrauen in den alten General

Schneiderhan als in Sie und Ihr Amtsverständnis, Herr Minister. (C)

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der LINKEN)

Die einfache Frage an Sie ist: Gilt für Sie ein besonderes Recht? Quod licet Iovi, non licet bovi? Gelten für Jupiter andere Maßstäbe als für Ihre Kollegen, das gemeine Rindvieh?

(Dr. Andreas Schockenhoff [CDU/CSU]: Das war ein Plagiat!)

Beantworten Sie diese Frage; es ist eine Frage der Ehre. Ziehen Sie die Konsequenz und ziehen Sie sie bitte selbst!

Schönen Dank.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der LINKEN)

Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt:

Der Kollege Burkhardt Müller-Sönksen hat das Wort für die FDP-Fraktion.

(Beifall bei der FDP sowie bei Abgeordneten der CDU/CSU)

Burkhardt Müller-Sönksen (FDP):

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Laut § 106 der Geschäftsordnung des Deutschen Bundestages ist die Aktuelle Stunde ein parlamentarisches Instrument zur Behandlung von Fragen von „allgemeinem aktuellem Interesse“. Sehr geehrter Herr Kollege Oppermann – ich adressiere hier ganz bewusst an Sie als Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion –, gibt es für die SPD und für die Grünen momentan kein wichtigeres Thema als die vor Jahren verfasste Dissertation des Verteidigungsministers? (D)

(Lachen und Zurufe von der SPD, der LINKEN und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Gibt es keinen politischen – ich betone: politischen – Inhalt, für den die Opposition dieses wichtige Instrument der Aktuellen Stunde verwenden möchte?

(Britta Haßelmann [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das ist so was von peinlich! – Kai Gehring [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das kommt bei Pflichtverteidigungen heraus! – Beifall beim BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Herr Trittin, es ist für die FDP als Rechtsstaatspartei bedauerlich, dass Sie hier einen Vergleich zu einem Strafverfahren ziehen. Wollen Sie Vorverurteilungen auch schon in diesen Fall hineinbringen?

(Dr. Dietmar Bartsch [DIE LINKE]: Er hat seinen Dokortitel abgegeben! Wieso ist das eine Vorverurteilung?)